

2009_Indien_Mechatronik_Krumm

Erfahrungsbericht Indien:

Allgemein:

- Lebensstandard deutlich niedriger als in Deutschland
- Leben spielt sich viel auf der Straße ab -> Straßen sind recht voll, viele Verkäufer, Bettler, chaotischer Straßenverkehr, leider auch recht viel Dreck und Lärm
- die meisten Leute sind sehr hilfsbereit und freundlich, aber einige wollen Unwissenheit nicht zugeben und erzählen Mist, andere gaukeln beim Verkauf etwas vor, um höhere Preise zu erzielen
- Preise sind im Allgemeinen deutlich niedriger (Essen für 1 € und weniger möglich), Elektronikware und Importiertes hingegen nicht, Eintrittspreise sind für Nicht-Indier bis zu 25 Mal höher (aber noch bezahlbar)
- wenn man nicht grad im modernen Einkaufszentrum ist, sind eigentlich alle Preise verhandelbar, oft wird anfangs mindestens das Doppelte verlangt (gerade bei (erkennbaren) Ausländern) -> verhandeln und nicht über den Tisch ziehen lassen!
- Stromausfälle sind an der Tagesordnung, können aber durch Notstrombatterien (wenn vorhanden) meist überbrückt werden

Essen:

- gewöhnungsbedürftig, oft recht scharf und reichlich gewürzt, viel vegetarisch (hoher Vegetarieranteil), Rindfleisch besonders selten (Kühe sind heilig), geschmacklich i.d.R. nicht schlecht, Bestandteile aber oft nicht erkennbar, Magen-Darm-Probleme sind leider nicht selten (mangelnde Hygiene, ungewohnt)
- oft wird mit der Hand gegessen (teilweise auch Reis + Soße), linke Hand gilt als unsauber weshalb nur die rechte Hand benutzt wird

Hygiene:

- lässt grundsätzlich etwas zu wünschen übrig, oft Dreck auf Straßen, manchmal Gestank, die Menschen kümmert es kaum und sie schmeißen ihren Müll einfach in die Gegend
- Wasser nicht trinkbar
- beim Essen manchmal nicht das sauberste Besteck/Geschirr
- einige Toiletten sind ohne Spülung (Plumpsklos)
- oft gibt es kein Toilettenpapier, denn viele Indier erledigen die Säuberung mit der linken Hand + Wasser (daher auch die "Rechte-Hand-Regel" beim Essen)

Klima:

- insgesamt deutlich feuchter und wärmer als in Europa, im Sommer kann das schon mal unangenehm werden
- grundsätzlich gibt es im Süden wegen der Temperaturen keinen richtigen Winter (viele kennen überhaupt keinen Schnee), im Norden kann es aber auch kälter werden
- in Bangalore ist es erstaunlich mild und angenehm für Europäer, warm aber nicht zu heiß und nicht zu viel Regen

Siemens:

- sehr nette und hilfsbereite Kollegen, lockere Arbeitsatmosphäre
- einige Vorgänge (Anfangs- und Abschlussformalitäten, Kontoerstellung- und -auflösung (HDFC-Bank)) sind unglaublich kompliziert, es werden Dutzende von Unterschriften benötigt und Angaben wie Blutgruppe, Name des Vaters/der Mutter - da muss man einfach ruhig bleiben und alles gelassen mitmachen

Trotz der vielen kleinen Unannehmlichkeiten habe ich es aber zu keinem Zeitpunkt bereut, nach Indien gereist zu sein und kann die spannende Erfahrung nur weiterempfehlen. Nach einer Weile hat man sich an die meisten Dinge gewöhnt und kann mit dem indischen Leben recht gut umgehen. Dazu gehört z.B. auch das tägliche und notwendige Handeln beim Rikscha-Fahren, was manchmal ein paar Minuten dauern kann.

Übrigens gibt es in Bangalore kein IAESTE-Komitee, sodass man sich um eine Unterkunft und Überbringung zu dieser selbst kümmern muss. Unterkünfte sind aber einfach zu finden, man kann übergangsweise im Siemens-Gästehaus unterkommen und es gibt einige günstige Airport-Busse.